



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN ÖSTERREICH

1030 WIEN, 17. August 1971.

Prinz Eugen-Strasse 7
Telephon Nr. 72 51 11-15

Ref.: 334.0./335.0 - RK/ar.

MB	FK	RI			a/a
Datum	19.8				
Vers	MB	Fw	Bi		
EPD	18.8.71	17			
Ref.	h.B. 51.13.010.				

An die
Abteilung für Politische Angelegenheiten
des Eidg. Politischen Departements,
Bern.

Herr Botschafter, *Me*

Der Vorschlag von Bundespräsident Gnägi einer engeren Zusammenarbeit der neutralen Staaten auf dem Gebiete der Rüstung hat, wie Sie den beiliegenden Zeitungsausschnitten entnehmen können, in Oesterreich ein starkes und recht positives Echo gefunden. Auch Radio und Fernsehen beschäftigten sich mit den Aeusserungen des Vorstehers des Eidg. Militärdepartements. In einem Korrespondentenbericht aus Bern teilte das österreichische Radio mit, dass die Erklärungen Gnägis anschliessend durch das EMD etwas abgeschwächt worden seien. Der Korrespondent betonte besonders die finanziellen Vorteile einer koordinierten Anschaffung von Waffen, kam jedoch zum Schluss, es sei kaum anzunehmen, dass in absehbarer Zukunft eine Aenderung auf diesem Gebiete eintrete.

In einem Korrespondentenbericht aus Stockholm wurde hervorgehoben, die Erklärungen Gnägis hätten in Schweden keine Ueberraschung ausgelöst. Man sehe die Angelegenheit dort vor allem unter ihrem finanziellen Aspekt. Kontakte zwischen der Schweiz und Schweden auf dem Rüstungssektor bestünden seit 1967 und seien viel intensiver als diejenigen zwischen Schweden und Oesterreich, vor allem infolge des seinerzeitigen geringen österreichischen Interesses. Die Zusammenarbeit zwischen Schweden und Oesterreich habe sich ausschliesslich auf Flugzeuge (SAB) beschränkt. Der Bericht wies auch auf die Kooperation Schwedens mit den NATO-Staaten Norwegen und Dänemark sowie mit Finnland auf dem Rüstungssektor hin.

Unter den österreichischen Kommentaren weise ich Sie vor allem auf die Aeusserungen von Bundeskanzler Kreisky hin, der von seinem Ferienort aus über das Radio eine erste Stellungnahme abgab. Er bezeichnete die Erklärungen Gnägis als "sehr bemerkenswert", nicht nur in Bezug auf die Landesverteidigung, sondern auch auf die Neutralitätspolitik. Für den Fall, dass die Schweiz einer solchen Idee näher treten sollte, würde man dies auch in Oesterreich als sehr interessant finden.

./.

- 2 -

Verständlicherweise fanden auch Gnägis Bemerkungen betreffend Truppenübungsplätze das Interesse der hiesigen Kommentatoren.

Aus dem Verteidigungsministerium liegen bis zur Stunde keine Erklärungen vor.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Geschäftsträger a.i.:

Zimmermann.

Beilagen.

Der Botschafter wollte bei mir am 10. d. telefonieren, um mit zu erörtern, was hinter die Erklärung des Herrn Gnägis steht und um das Interesse des (Kriegs) an eine allfällige Konsolidierung der von dem Gnägis angedeuteten (den mit dem in der öffentlichen Presse angeführten Prof. Bredendick ist seit längerer Zeit mit dem ist. Zusammenhang die Angelegenheit zu diskutieren. Das Österreichische ist aber klar, dass j. j. keine konkreten Schritte in Bezug genommen werden und dass Herr Gnägis eigentlich nicht mehr gesagt hat. M.